

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

65 (18.3.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574491)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstungen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altona Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-pennige Zeitspaltzahl oder deren Raum für die Inserenten in Küstungen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Kleinanzeige 75 Pf.

31. Jahrgang.

Küstungen, Sonntag den 18. März 1917.

Nr. 65.

Heeresberichte.

(W. Z. V.) Berlin, 16. März, abends. (Amtlich.) Im Westen und Osten nur vereinzelt lebhaftere Geiseltätigkeit.

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 16. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine größere Kampfhandlung. Im Anregebiet beiderseits der Somme, zwischen Ancre und Cite Vorfeldgefechte, bei denen Gefangene eingebracht wurden. Auch bei Arras, in den Argonnen und im Wald von Argemont, sowie nördlich des Rhein-Meuse-Kanals gelang es unseren Stoßtruppen, 4 Offiziere, über 30 Mann und einige Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben zu holen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei neu einsetzendem Frostwetter nicht von Bedeutung.

Mazedonischer Kriegsschauplatz: Starke französische Kräfte griffen tänzerisch wiederholt unsere Stellungen nördlich und nördlich von Ranoitir an. Ostlich von Nisopol drang der Feind in geringer Breite in den vordersten Graben ein; im übrigen scheiterten die, durch heftige Feuerwellen eingeleiteten Angriffe an der vorzüglichen Haltung der Grabenbesatzung und im wirkungsvollen Artilleriefeuer. Zwischen Ochrida und Prespa-See sind ebenso nach starkem Feuer erfolgte Vorstöße der Franzosen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

(W. Z. V.) Wien, 16. März. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern abend fand der Name von Kostanovica unter härtester Geschütze. Ein darauf folgender Angriff der Italiener wurde vor der Ortshaus abgeblasen. — Im stark besetzten Bereich der Front sind keine feindlichen Geschütze und keine Panzer beobachtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Am Ohrida- und Prespa-See Geschützkampf und vereinzelt Feindvorstöße, die vereitelt wurden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die russische Revolution.

(W. Z. V.) London, 16. März. Im Unterhaus erklärte Bonar Law am Ende der Sitzung in Beantwortung einer Anfrage: Von der britischen Botschaft in Petersburg sei ein Telegramm eingelaufen, das festsetzt, daß die frühere Meinung von der Abdankung des Zaren und der Ernennung des Großfürsten Mikhael Alexanderowitsch zum Regenten nicht angenommen zu sein scheint. Die Abdankung des Zaren und die Ernennung des Regenten seien noch nicht abgeschlossen, obwohl das Exekutivkomitee einen dahingehenden Beschluß gefaßt habe. Ferner teilte Bonar Law mit, man habe ein weiteres Telegramm erhalten, wonach der Aufenthalt des Zaren unbekannt sei.

Die heute vorliegenden Nachrichten aus Anhalt lassen die weitere Entwicklung der Dinge deutlich erkennen. Zunächst ist da die Ernennung des neuen Ministeriums durch den Vollziehungsausschuß. Es hat den Charakter eines sogenannten Koalitionsministeriums, alle Oppositionsparteien sind in ihm vertreten. Die Arbeiterpartei vertritt Kerenski, die linken Sozialisten haben die Duma durch seine Energie wesentlich beeinflusst haben soll. Miljukoff ist Minister des Innern und der Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche. Die in einem solchen Ministerium Vertreter der sozialistischen Arbeiterpartei sich länger halten sollen, ist höchst problematisch.

Wichtig ist auch die Meldung, daß der Zar noch nicht abgedankt hat, sondern die Nachricht darüber nur auf einem Beschluß des Vollziehungsausschusses beruht. Der Zar hat sich in Sicherheit gebracht und sein Aufenthaltsort unbekannt sein. Er wird zunächst Schritte sammeln;

wenigstens ist nicht anzunehmen, daß er sich ohne allen Widerstand in die Wending der Dinge finden wird, wenn auch heute über seinen ihm noch verbliebenen Einfluß nichts zu sagen ist. Das liegt vor allem auch darin begründet, daß die Revolutionäre den Reichstagsdienst, die Oberbefehlshaber und nichts gemeldet wird, was ihren Absichten und Wünschen widerspricht. Mit dem Telegrammendruck allein allerdings wird die Revolution sich nicht behaupten können, dazu gehört vielmehr die Macht über die Exekutivgewalt und, wie die Dinge jetzt liegen, über die Armee. Die große Frage daher, wie steht die Feldarmee den Dingen gegenüber, ist sie ebenso wenig fest in den Händen des Zaren wie die Truppen der Gornischen oder beherzigt sie der Zar noch. Wenn das letztere der Fall ist, wird die Revolution gar bald einen Stumpf auf Leben und Tod zu bestehen haben und erst dann wird sich zeigen, wer im russischen Reiche zu herrschen geneigt ist. Die ersten Nachrichten über die Schicksale liegen bereits vor.

Den großen Wunsch von Einzelmeldungen, die über Stockholm und Haparanda oder auf sonstigen Wege eintreffen und die die unkontrollierbaren Dinge bringen, unterlassen wir wiederzugeben. Es handelt sich meist um einander widersprechende Nachrichten. Einmal wird in ihnen behauptet, der Zar sitze in Petersburg gefangen, Protopopoff, Stürmer und die englische Gesandtschaft seien ermordet worden und was dergleichen ähnliche mehr oder minder schauerliche Dinge mehr sind. Wir ziehen nur das heraus, was nach Lage der Sache als wirklich zuverlässig erscheinen muß.

Eine Wendung der Revolution?

Stockholm, 16. März. Von der russischen Grenze erhält der Korrespondent des Lok.-Anz. eingehende Nachrichten über die gegenwärtige Lage in Petersburg. Danach ist der revolutionäre Ausschuss keineswegs Herr der Lage. Die Haltung des Militärs ist als gänzlich ungewiß. Es fanden in allen Vororten und im Stadtinneren die wildesten Plünderungen statt. Die ruhige Bevölkerung ist gänzlich eingeschüchtert. Die Lebensmittel werden bald gänzlich aufgebraucht sein, der Hunger steht vor der Tür. Unterdessen schmelzen die Schreier in Worten. Die innerpolitische Situation ist abgesehen. Auf den Straßen treten Volksredner auf, die die verstreutesten politischen Programme verkünden. Man behauptet mit größter Hartnäckigkeit, daß die Duma getrennt zusammengetreten sei, um Grundlagen für eine neue Staatsverfassung aufzustellen. Die gegenwärtige Duma ist nur noch ein Kumpfort, alle Abgeordneten der Rechten sind verhaftet. Die Beamtenschaft feiert oder leidet Wertstand durch Untätigkeit. Die größte Unruhe erregt es, daß von der geheimen Polizei keine Spur zu bemerken ist. Die Bevölkerung nimmt an, daß sie im geheimen äußerst stark wütht. Man befürchtet Anschläge, namentlich gegen das Dumagebäude. Das revolutionäre Komitee hat bisher eine Aussprache über seine Stellung zum Kriege und zur Verdonung des Zaren vernieden, weil es fürchtet, entweder die Bevölkerung oder die Armee aufzubringen. Man nimmt an, daß das Komitee in den nächsten Tagen durch eine andere revolutionäre Regierung, die sich auf wesentlich radikalere sozialistische Elemente stützt, hinweggefegt werden wird. Das Duma-Komitee ist seinem Belieben nach eine Kriegsverwaltung. Die Unruhen nehmen jedoch an, mehr einen kriegerischen Charakter an. Einen bestimmten Einfluß auf das Militärische hat das Komitee nicht gewonnen. Die Soldaten weigerten sich, die Bevölkerung zu beschützen. haben sich jedoch durchaus nicht den Revolutionären angeschlossen. Ebenso wird die amtliche Anarchie, daß sämtliche Minister verhaftet seien, als falsch bezeichnet. Mehrere Minister, darunter Protopopoff, sollen sich im Hauptquartier befunden haben. Von der Armee und aus der Provinz liegen einstweilen keinerlei Nachrichten vor.

Die Mitglieder des Exekutivkomitees.

Stockholm, 16. März. Dagens Nyheter geben folgende Liste der Mitglieder des Exekutivkomitees wieder: Präsident: Rodzianko, Duma-Präsident, Oktoberist. Vizepräsident: Tschelidse, Führer der sozialistischen Partei in der Duma. Kerenski, Führer der sogenannten Trabantenpartei, die zusammen mit den Sozialisten die äußerste Linke bildet. Miljukoff, Leiter der Kadettenpartei, Chefredakteur der Wjesnik. Konovaloff, Vizepräsident der Duma, Oktoberist. Karakoff, Postenoffizier und Abgeordneter der Linken. Dimitriuchoff, Sekretär des Bureau der Duma, Oktoberist. Gusschew, aus Mittelrussland. Rjzki, Vizelektor der Duma, Progressist. Mitglied des Moskauer Komitees. Schidlowski, Oktoberist, Präsident des Duma-Komitees.

Kerassoff, Stadtd. früher Professor in Tomsk, jetzt Journalist. Fürst Zwoff, Zentrumsparteiler, früher Rationalist. Schulgain, ehemaliger Rationalist, inzwischen mehr und mehr den Liberalen näher getreten. Journalist aus Wolhynien.

Das Revolutionsministerium.

(W. Z. V.) Petersburg, 16. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Vollziehungsausschuß der Reichs-Duma veröffentlicht die folgende Liste des neuen nationalen Kabinetts: Fürst Zwoff, Präsident des Senatsverwahrendes, wird zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern ernannt, der Abgeordnete für Petersburg, Miljukoff, zum Minister des Aeußern, der Abgeordnete Fürst Swatoff, Kerenski, zum Justizminister, der Vizepräsident der Reichs-Duma, Karakoff, zum Verkehrsminister, der Abgeordnete für Kostroma, Konovaloff, zum Minister für Handel und Industrie, der Professor an der Universität Moskau, Manuiloff, zum Minister für öffentlichen Unterricht, das Mitglied des Reichstages und früherer Präsident der dritten Reichs-Duma sowie Präsident der vereinigten Kaufleute der mobilisierten Industrie, Gutschkoff, wird Kriegs- und interimistischer Marine-Minister, der Abgeordnete von Petersburg, Schingareff, Ackerbauminister, der Abgeordnete von Sim. Tscherechenko, Finanzminister, und der Abgeordnete von Kasan, Gbonneff, Staatskontrollor.

Die Abdankung des Zaren erzwungen?

Frankfurt a. M., 16. März. Der Korrespondent der Zfr. Itz. in Bern meldet: Wie ich erlaube, ist an heutiger omtlicher Stelle die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß der Zar von den Revolutionären auf der Fahrt von Petersburg nach Moskau aufgehalten und gefangen gesetzt wurde. Er wurde zur Abdankung gezwungen.

Dom Seefrieg.

Im Februar 781500 Br.-M.-Tons vernichtet.

(W. Z. V.) Berlin, 17. März. (Amtlich.) Im Monat Februar sind insgesamt 368 Handelschiffe mit 781 500 Br.-M.-T. infolge kriegsgerichtlicher Maßnahmen der Wirtelschiffe verloren gegangen. Davon sind 293 feindliche Schiffe mit 644 000 Br.-M.-T. und 76 neutrale Schiffe mit 137 000 Br.-M.-T. Von den neutralen Schiffen sind 61 durch unsere U-Boote versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die U-Boote im Sperrgebiet.

(W. Z. V.) Berlin, 16. März. Die englischen Dampfer Sagamore, 5197 Br.-M.-T., Remfca, 2836 Br.-M.-T., Lucy Anderson, 1073 Br.-M.-T., der italienische Dampfer Schinlel Warr, 3060 Br.-M.-T., die italienischen Segler S. Walsche, 583 Br.-M.-T., Adeline, 28 Br.-M.-T., Giovanni, 105 Br.-M.-T., Albino, 187 Br.-M.-T., Giovanni, 105 Br.-M.-T., Elena, 210 Br.-M.-T., die kleineren italienischen Segler Guffino, Mare, Elisabetta Concettino und Girolalino, ferner der portugiesische Segler Guadiana, 326 Br.-M.-T., die englischen Fischdampfer Wadana, 219 Br.-M.-T., Ravenand, 107 Br.-M.-T., sowie C. H. 289 wurden durch Unterseeboote versenkt.

Eine Reiseleitung für das belgische Hilfskomitee gerandt.

(W. Z. V.) Rotterdam, 15. März. Maasbode meldet: Der norwegische Dampfer Waarli, der mit einer Ladung Reis für das belgische Hilfskomitee vom La Plata nach Rotterdam unterwegs ist, mußte seine Ladung für die englische Regierung in London löschen. Das Schiff kommt also nicht nach Rotterdam.

Aus dem Westen.

Ein deutscher Flieger bei Weitzing.

(W. Z. V.) London, 16. März. (Neuter.) Amtlich. Heute früh 5 Uhr 30 Minuten war ein feindliches Flugzeug bei Weitzing ab. Niemand wurde verunndet. Der Schaden ist gering.

Der französische Bericht.

(W. Z. V.) Paris, 15. März. nachmittags. Ceistich der Cise brachte uns ein in der Gegend von Moulins ein Tableau von uns ausgehender Handreich Gefangene aus. Mehrere deutsche Angriker wurden gegen unsere Feinde in den Umgebungen von Einare, westlich von Ovaron, und in den Umgebungen



schlechten in unserer Front. In der Gegend von Kalien de Champagne gleichfalls lebhafter Artilleriekampf. Keine Infanterie-Verluste. — Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der englische Bericht: Schwaches Geschloßfeuer. Bericht der Kreuzerflotte vom 15. März: Große Tätigkeit der U-Boote...

Der italienische Bericht: Am oberen Cismona (Ventia) wurde in der Nacht zum 14. März ein feindlicher Einbruchversuch in unsere Linien am rechten Ufer des Col Piccon...

Der Krieg mit Italien.

Der bulgarische Bericht: (B. Z. B.) Sofia, 15. März. Mazedonische Front: Auf dem Wellner des Prepa-Sees griff der Feind mehrere Male an...

Von den Balkanfronten.

Der türkische Bericht: (B. Z. B.) Konstantinopel, 15. März. Armenien: Ein feindliches Flugzeug warf Bomben auf Bitlis und auf eine unserer Anstellungen...

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der russische Bericht: (B. Z. B.) Petersburg, 15. März. Die Ereignisse vom Freitag haben sich am Sonntag in ausgedehnterer Maße wiederholt. In Däbungen wurden die Russen an verschiedenen Punkten des Romski Prospektes geädelt...

Feuilleton.

Wie die Revolution in Petersburg siegte.

Die Times melden aus Petersburg: Die Ereignisse vom Freitag haben sich am Sonntag in ausgedehnterer Maße wiederholt. In Däbungen wurden die Russen an verschiedenen Punkten des Romski Prospektes geädelt...

Größte Auftritte fanden am Montag in der Nähe der Rami-Olus-Station und in verschiedenen anderen Distrikten statt. Hier hatte die Polizei Maßnahmen ergreift...

gen. Der Gegner ließ einige Teile auf dem Gelände. In einem dritten Punkt griff der Feind mit ungefähr 300 Mann eine unserer Aufklärungsabteilungen an...

Die russische Revolution und der Krieg

Der Sieg der Revolution in Petersburg hat eine Boge geschaffen, die in vieler Beziehung an die Ereignisse nach dem 2. September 1870 erinnert. Nach der Befreiung der nationalen Verteidigung...

Indes, der Berichts zwischen dem Frankreich von 1870 und dem Russland von 1917 trifft in vieler Beziehung nicht zu. Der Kaiser von Russland befindet sich nicht als Gefangener in den Händen des Feindes...

Es darf jedoch nicht vergessen werden, daß die revolutionäre Dumaregierung ihren Zion kräftig verhaftet, die in ihrem Ziel anders gerichtet sind als sie selbst. Der Sturm, den sie in ihre Ziegel gelassen und der sie preischnell zum Ziel geführt hat...

Die liberal-nationalistische revolutionäre Regierung steht also zwischen zwei Feuer. Auf der einen Seite drohen ihr von der Front her, an der sich der Zar befindet, unbestimmte Ereignisse...

men, der Zar würde von der Front eine Kruppenmacht abziehen, um sie gegen die ausländische Hauptmacht zu schicken und so den Erfolg zu sichern...

Zwischen dem deutschen Reich und einem freisinnig regierten Russland bestanden keine Differenzpunkte, die nicht auf dem Wege der Verständigung beseitigt werden können. Auch die so viel umstrittene Frage der politischen Selbständigkeit gewinnt ein völlig verändertes Gesicht...

Über die deutsche Politik hinaus wird es als allgemeine Richtlinie der deutschen Politik gelten müssen, dem neuen Russland goldene Brücken zum Frieden zu bauen. Die Krone als Bismarck richtig abgewandelt hat, als er im Jahre 1870 auf der Forderung der Abtretung Elbisch-Schlesien bestand...

Der leitende deutsche Staatsmann von heute könnte die Verantwortung für eine Verschärfung des Grades über das notwendige von dem Heerern anstößte Wohl hinaus nicht auf sich nehmen. Er hat auch nicht wie Bismarck bei seinen Verbündeten mit Frankreich im Jahre 1870 den Rücken frei...

Politische Rundschau.

Rüftfragen, 17. März. Die Straßenbahnen gegen die Verkehrsbehörden. Gegen die neuen Verkehrsbehörden, soweit sie den Straßenbahn- und

von 12 Mitgliedern des progressivsten Modus und der Sozialisten zu bilden. Rodjansko schickte ein Telegramm an den Zar, das die Inhaftierung nach einer neuen Regierung verlangte...

2 Uhr früh: Die Menge ist bereits in die Gefängnisse eingeschoben und hat künftliche Verbrecher in Freiheit gelassen. Der Präsident der Ersten Kammer, Scharshewitsch...

Das Gesetz konnte jedoch vor der vollständigen Errichtung bewahrt werden. Revolutionäre Bürger wollten Offiziere und Militärs an und fordern die Ausschließung aller Waffen...

Das Kriegsministerium, General Besjoff, gab die Erklärung ab, daß es für ihn unmöglich ist, seinen Eid als Soldat zu brechen. Er werde bei keiner biederigen Haltung beharren...

Montag, Nacht zum Dienstag: So gut wie alle Gendarmen und Reservebataillone haben sich der revolutionären Bewegung angeschlossen. Moskau hat sich auf die Seite der Duma gestellt...

Dienstag, 5. Uhr nachmittags: Die Kameralität ist um 3 Uhr zu den Revolutionären übergegangen. Der Präsident wurde gemeinsam mit Scharshewitsch, dem Präsidenten des Reichsrats...

Dienstag abend: Die ganze Garnison von Petersburg ist zu der vorläufigen Regierung übergegangen. Die Stadt ist in Distrikte eingeteilt...

Nacht von Dienstag auf Mittwoch: Am Winterpalast spielten sich Szenen ab, die jeder Beschreibung spotten. Waffen und Ausrüstungsstücke der Truppen lagen in den Straßen. Unzählige Automobile und Geschütze...

Kurze Notizen.

Prof. J. H. Japen 4. In seinem Landhaus in Strömsönd besaß der Professor der Mineralogie und Petrographie an der Unger Universität, Prof. Wagner Japen. Er lebte zuletzt in Stockholm und bezog die Wohnung an einer der Unger Universitäts-Strassen...

Meinobahnbetriebe betreffen, nahm eine in Hannover abgehaltene Versammlung der Straßenbahn-Betriebsleiter Deutschlands entscheidende Stellung. Auch die Provinzialverwaltung befandete ihr Interesse an der Frage dadurch, daß sie das Ständehaus für die Verhandlungen zur Verfügung stellte und daß auch Landesparlamentarier, v. d. Wenige die Verwaltung begrüßte und auf die Bedeutung der Verkehrssteuer für die Straßenbahnen hinwies. Die Straßenbahnenbetriebe sahen sich als Vertreter entschieden gegen die Einhebung der Steuern und Kleinbahnen in die neuen Steuern aus und legte dar, daß der finanzielle Erfolg die weitere Befolgung, die besonders der archaischen Bauweise erwiesene, nicht rechtfertige und daß vor allem die Durchführung einer gesunden Wohnungspolitik dadurch verhindert werde. Der Gegenentwurf sei darum auch nach der ausgestandenen Beschränkung abzugeben. Die Versammlung stimmte dieser Auffassung zu und nahm, nach längerer Behandlung, folgende Entschlüsse an: „Die am 15. März in außerordentlicher Sitzung in Hannover verammelten Leiter von Straßen- und Kleinbahnen Deutschlands sprechen sich von verkehrs-, finanz- und wohnungspolitischen Standpunkten entschieden gegen die Einhebung der Straßen- und Kleinbahnen in die geplante Verkehrssteuer aus. Die Notwendigkeit der Abwälzung der Steuern auf die Fahrgäste muß die weitere Fortsetzung, des städtischen Siedlungslehrens nach dem Kriege verbinden. Die Verdrängung des Wohnungsbedarfes kann außer denjenigen Stellen, die zur wirtschaftlichen Existenzmöglichkeit der Bevölkerung notwendig sind, nicht auch noch eine Verkehrssteuer tragen.“

Eine neue polnische Tageszeitung. Anfang April wird in Polen eine neue polnische Tageszeitung unter dem Namen „Prawda“ (Die Wahrheit) erscheinen. Als Herausgeber und Schriftleiter des neuen Blattes zitiert Stanislaus Kubners. In einem Rundschreiben wird erklärt, daß das Blatt „als rein katholisches und polnisches“ geführt werden soll.

lokales.

Münzingen, 17. März.

Parteigenossen! Werbt für die Presse!

Der Krieg mit seinen Folgerisierungen hat die Entwicklung der sozialdemokratischen Presse nicht günstig beeinflusst. Die fortgesetzten Eingriffe aus ihrem Verlehrsreicht haben besonders auf dem Lande Läden geschaffen, während sie in den industriellen Bezirken, wo, wie hier im Siedlungsgebiet, in Wilhelmshaven und auch in Barel, täglich neue Arbeiter hinzukommen, wohl ausgefüllt werden können. Das genügt aber nicht. Was draussen verloren geht, muß auch in der Stadt, im Industriegebiet wieder gewonnen werden. Die sozialdemokratische Presse kann nicht mit den starken, aber verwerflichen Mitteln krupelloser Sensationsmacher arbeiten. Sie muß sich auf die Tatsachen halten, die Wahrheit suchen und aufklären wirken. Sie braucht daher die Unterstützung ihrer Anhänger, ihrer Helfer aus politischer Überzeugung.

Wenn diese das Ihre tun und mit dem alten propagandistischen Eifer der Werbearbeit sich hingeben, kann leicht alles gewonnen werden, was der Krieg an Abonnentenverluste gebracht hat. Kann es ein günstigeres Feld für erfolgreiche Abonnatengewinnung geben als die weiten von Tausenden von Arbeitern besetzten Betriebe der Marine? Sollen wir daran erinnern, daß die hiesige Arbeiterbewegung, die politische wie die gewerkschaftliche, auf diesem günstigen agitativen Boden in den schwersten Zeiten festem Fuß fassen konnte und die Wurzel ihrer Kraft dort liegen. Wir wissen wohl, daß das Uebermaß von Arbeit, das die hiesige Arbeiterschaft seit dem Kriege trägt, körperlich und geistig abzumühen und das gesellschaftliche und das politische Leben lähmt. Wir wissen, daß die Schwierigkeit der Ernährung viele Tausende niederdrückt. Das darf aber kein Grund sein, die Zukunft über der Gegenwart zu vergessen, den Aufbau über der Zerstückelung. Reinen Augenblick zweifeln wir daran, daß das Grob unserer Leser auf dem Boden der Tatsachen steht und sich nicht durch inhaltlose Phrasen leiten läßt im Ausbrennen und sich die Hoffnung nicht nehmen läßt, daß nach dem Weltkrieg ein neuer Weltgedächtnisbeginn beginnt, in dem die Arbeiterklasse, gerade die deutsche Arbeiterklasse, eine andere, einflussreichere Stellung einnehmen wird und muß, als sie es vor dem Kriege getan hat. Große Aufgaben sind zu lösen, schwere Kämpfe durchzuführen. Dazu brauchen die Arbeiter eine Presse, die noch in höherem Maße wie bisher befähigt ist, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Forderungen der Arbeiterklasse zu vertreten, die doch zukunftslos auf allen Gebieten, aus denen die Menschheit fortschreiten will und muß. Wer das befragen hat, der werde für das

Norddeutsche Volksblatt,

das hier das Organ dieser Auffassung, das Organ der sozialdemokratischen Partei ist. Die Zeit ist günstig. Am 1. April beginnt ein neues Quartal, ein neues Monatsabonnement.

Arbeiter, Parteigenossen! Werbet für Eure Presse!

Zur Förderung der Zeitsung auf die 6. Kriegsanziehende gibt die Münzinger Sozialdemokratische Partei wieder Kriegsanziehende Spardbücher aus, auf die Einlagen von 5-500 Mark geleistet werden können. Die Beträge der auf diese Kriegsanziehende Spardbücher bezogenen Beträge wird die Sparkasse zur Zeichnung auf die 6. Kriegsanziehende verwenden, so daß jeder Arbeiter eines solchen Kriegsanziehende Spardbuches, das

auch äußerlich als solches gekennzeichnet ist, sich an der Zeichnung der 6. Kriegsanziehende beteiligt hat. Jeder kann also, wenn er einen kleinen Betrag auf ein Kriegsanziehende Spardbuch einsetzt, mit zu dem Gelingen der 6. Kriegsanziehende beitragen. Die Einlagen auf Kriegsanziehende Spardbücher werden genau wie die Kriegsanziehende selbst mit 5 Prozent von März bis 31. Oktober 1924 verzinst und sind hinsichtlich der Kriegsanziehende Spardbücher ausgeschlossen da nach Ablauf eines Jahres nach Friedensstillstand der Einleger auf Wunsch Teilhaber, auch die ganze Einlage ohne Zinsverlust und ohne Abzug zurückgefordert werden kann. Die näheren Bedingungen liegen in den Geschäftsstellen der Münzinger Sparkasse aus und werden Einzählungen dabeifolgt entgegengenommen.

Das Kriegsverfahrensprüfungsrat erfindet diejenigen Nationalversicherungsbank, die noch Bestände an Griech und Normalsche haben, diese folgende anzumelden.

Die **Wahl- und Wahlartenzugabe** erfolgt in den drei Protokollen-Beteiligungsstellen in der Zeit vom 20. bis 30. März. Näheres bezieht die diesbezügliche Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes.

Sonntags- und Nachmittags der Apotheken in der Woche vom 18. bis 24. März. **Sonntagsdienst:** Königs-Apotheke, Wilhelmshaven-Straße 112 und Hofs-Apotheke, Königsstraße 7A. — **Nachmittags:** Hofen-Apotheke, Moonstraße 11, Greterus-Apotheke, Gesellschaftsstraße 125, und Adler-Apotheke, Wismarsstraße 23.

Wilmshaven, 17. März.

Verlässliche Zeugnisse für Zustufen. Der Magistrat macht bekannt: Am Eingangsbeginn mit der Arztkommission ist angeordnet, daß in bestimmten Fällen von Krankheits die Gültigkeit der ärztlichen Zeugnisse zwecks Erlangung von Zustufen länger als 13 Wochen ausgedehnt werden kann.

Gierabgabe. Dem Magistrat sind Eier überwiesen, die auf die für diese Woche gültige Eierkarte gemäß der Kundentafel zum Preise von 27 Pf. das Stück veräußert werden.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater Burg Hohenzollern. Am Sonntag finden drei Vorstellungen mit dem vollständigen Orchesterensemble und Kinospielplan statt. Der neue Spielplan bringt wiederum eine Reihe ganz ausgezeichnete Darbietungen, wie sie hier bisher nicht gegeben wurden. Eine Hauptausgangspunkt dürfte am meisten die Hofkapellmännin Annie Langlos, genannt die singende Pflanze, sein. Die ihren Leistungen das Publikum geradezu verblüfft. Am Kino wird das dreifache Schauspiel „Du sollst nicht falsch zeugnis reden wider deinen Nächsten oder Das acht Gebot“, abgewickelt.

Varieté Metropol. Der mit heute beginnende neue Spielplan bringt u. a. die Poffe „Eine feine Partie mit der Bankrotte Das Vettengess“. Am Sonntag nachmittags findet eine Familien- und Kindervorstellung bei kleinen Preisen statt.

Kaiser-Panorama, Osterstraße 33. In der Woche vom 18. bis 24. März werden eine Reihe Bilder aus Konstantinopel gezeigt werden, so u. a. Truppenparade, Kolonnen, See- und Landkrieger. Der Besuch dieses Unternehmers kann nur empfohlen werden.

Aus aller Welt.

Sier Telegraphenarbeiter verunglückt. Auf dem Bahndamm Saarburg-Soargemünd wurden vier Telegraphenarbeiter getöter aufgefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob sie durch Ueberfahren oder durch Starkstrom den Tod gefunden haben.

Vergewaltigung eines Kriminalbeamten. Aus der Untersuchung wurde der Danziger Kriminalbeamte Ehmann und dessen Schwägerin Lenke der Strafammer in Danzig zugeführt. Als im Herbst vorigen Jahres in Danzig die großen Getreidemehlgewinnung aufgedeckt wurden, war Ehmann mit der Angelegenheit dienstlich befaßt. Nach und nach wurden die verhafteten Getreidemehlgewinnung der Stellung einer Ration auf freien Fuß gesetzt, aus der Direktor der landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft, der in Berlin verhaftet wurde und dann nach Danzig überführt, in Gewahrsam genommen war, kam auf den Gedanken, sich durch einen Betrug Geld zu verschaffen. Er rief, wie er in der Verhandlung auslegte, die Frau des verhafteten Siebert an und teilte ihr mit, daß ihr Mann gegen Stellung einer Ration von 5000 Mark aus der Untersuchung entlassen werden sollte, er werde am anderen Tage einen Boten hinschicken, dem das Geld zu übergeben sei. Die Frau schöpfe wegen der niedrigen Rationssumme Verdacht und machte der Polizei Mitteilung. Bezugs beobachteten die Wohnung der Frau Siebert und verhafteten am nächsten Morgen den Steuerboten Lenke, dem Schwägerin des Ehmanns Ehmann. Lenke hatte ein Schreiben der Staatsanwaltschaft bei sich, in dem die Kontostellung ausgedrückt und der Empfang der Summe quittiert war. Der Brief trug die gefälschte Unterschrift eines Meßförs der Staatsanwaltschaft. Als Ehmann im Bureau der Kriminalpolizei verhaftet worden sollte, zog er einen Revolver, angeblich um sich zu erschützen. Die Waffe ging aber nicht los. Ehmann und Lenke waren gefänglich des Urteils laute gegen Ehmann auf zwei Jahre, gegen Lenke auf ein Jahr Gefängnis.

71 000 Mark Geldstrafe. Die Strafammer in Graudenz verurteilte den Kaufmann Ermisch aus Graudenz wegen Diebstahls mit Erben und Untertun zu 50 000 Mark und den Kaufmann Franz Schmidt aus Graudenz gleichfalls wegen Diebstahls mit Erben zu 11 000 Mark Geldstrafe. Ermisch hatte in einem halben Jahre nach seiner eigenen Angabe einen Reingewinn von 300 000 Mark.

Explosion in einer französischen Säbmaschinenfabrik. Ueber Genf wird gemeldet: Eine Explosion geschah die große Säbmaschinenfabrik von St. Etienne.

600 000 Kub Fleisch verrotten. Nach einer Meldung des Reiches hat die russische Regierung in Japan große Mengen Reich Lebensmittel und unter Aufsicht russischer Beamten der Lebensmittelkommission über die Grenze befördert lassen. Wegen der Verkehrsstockungen konnte jedoch das Vieh nicht in das Innere Japans befördert werden, sondern mußte auf dem Meere abgefahren. Die Lebensmittel verrotten, das Vieh wurde unter freiem Himmel aufgestapelt, wo es den Einflüssen der Witterung ausge-

setzt war. Auf diese Weise gingen über 600 000 Kub Fleisch verloren.

Zabotage auf einem australischen Kreuzer. Der Weltbörner Age vom 11. Dezember 1916 berichtet, daß auf die Aufgabe eines australischen Kreuzer im Parlament von Sydney der australische Marineminister über einen Fall von Zabotage auf dem Kreuzer Brisbane Auskunft zu geben beauftragt war. Der Minister teilte mit, daß er von dem Generaldirektor der Docks auf der Gosford-Insel benachrichtigt worden sei, daß von Personen, die Arbeiter nicht ermittelt werden konnten, vorläufig die ganzen elektrischen Drähte, die von der Brücke zu den Munitionsräumen zum Maschinenraum und zu anderen Schiffsräumen führten, geschnitten worden seien. Die Ausforschung des Schadens hat beträchtliche Zeit in Anspruch genommen. Meistzeit wurde dem Minister berichtet, daß das Verhalten einer Reihe von Reuten ihm Anlaß zu Bedenken gegeben und die Kosten sehr veräußert hätte, weil es nötig war, besondere Detektivs anzuheben, welche sich zu übermachten haben. Der Minister erklärte, daß er Auftrag gegeben habe, alle auf dem Kreuzer Brisbane befindlichen Leute, die etwa den revolutionären Verband der R. W. W.-Arbeiter angehörien, sofort zu entlassen.

Neueste Nachrichten.

Verständigtes Nachrichten über die Revolution in Rußland.

(W. Z. S.) Petersburg, 17. März. Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: Die provisorische Regierung verabschiedet folgende Proklamation:

Mitbürger! Der provisorische Vollzugsausschuss der Weichdama hat, unterstützt von Hilfe der Garnison und der Einwohner der Hauptstadt, jetzt völlig den städtischen Einfluss der alten Regierung gebrochen, so daß er jetzt zur feilen Organisation der ausführenden Macht übertritten kann. In diesem Augenblick errucnt der provisorische Vollzugsausschuss folgende Minister, das erste nationale Kabinett, dessen frühere öffentliche und politische Tätigkeit ihnen das Vertrauen schenkt: (es folgen die Namen der bereits gemeldeten Minister).

Die neue Regierung wird ihre Politik auf folgende Grundsätze aufbauen: 1. Allgemeine unmittelbare Wahlen für alle wegen Verbrechen politischer und religiöser Natur gefangen Geistes, darunter terroristischen Handlungen, Militärrevolten und Verbrechen gegen die landwirtschaftlichen Geistes, Pressefreiheit, Vereins- und Versammlungsfreiheit, volle Streikrecht und Ausübung dieser Rechte auf die Militärpersonen innerhalb der Grenze, die militärischen und zivileren Verhältnisse erhalten. Abfassung aller aus sozialen oder religiösen und nationalen Gründen bestehenden Einschränkungen. Unmittelbare Übernahme von Vorkehrungen zur Verfassung einer konstituierenden Versammlung, die auf dem allgemeinen Stimmrecht beruht, die die Regierung einrichtet und die Verfassung annimmt.

Die Vollziehungsinstitution läßt durch eine nationale Wills mit gewähltem Ober, die der Leitung der Selbstverwaltung unterstellt ist, ergänzen. Die konstituierenden Wahlen finden auf Grund des allgemeinen Wahlrechts statt. Die Truppen, die an der revolutionären Bewegung teilhaftig waren, sollen nicht entlassen, sondern in Petersburg konzentriert werden. Abschaffung aller Einschränkungen für Soldaten hinsichtlich der sozialen Rechte, die andere Vorschriften für Soldaten im aktiven Dienst. Die provisorische Regierung legt Gewicht darauf, anzunehmen, daß sie nicht beabsichtigt, den Kriegszustand zu beenden, um die Durchführung der eben festgestellten Reformen zu verweigern.

(W. Z. S.) London, 17. März. Nach einer Mitteilung Benar Lawd im Unterhaus verbreitet das Reutersche Bureau ein Petersburger Telegramm vom 16. wonach der Jar zu Gunsten des Großfürsten Michael abgetan und seiner Thronerbt entsetzt habe. Weiter habe der Jar das Oberkommando über die Arme im Felde dem Großfürsten Nikolajewitsch übertragen.

(W. Z. S.) Kopenhagen, 17. März. Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Die Aften Nyhet berichtet lagen Ueberfall in den Straßen von Petersburg die beiden russischen Gewandarm. Alle Gewandarm, die sich auf der Straße zeigten, wurden ohne Gnade niedergeschossen. Das schwedische Telegramm-Bureau meldet aus London: Aus Petersburg wird Telegramm, das Großfürst Mikhael Thronfolger Alexander III. zum Jarren anzufragen. Großfürst Mikhael Alexanderewitsch wurde bis zur Wählprüfung des Jarren beauftragt, die Regentenschaft zu führen.

Gin englischer Torpedobootzerstörer gekunken.

(W. Z. S.) London, 17. März. Die Admiralität teilt mit: Ein Torpedobootzerstörer alten Typs stieß am 15. März auf eine Mine und sank. Alle Offiziere wurden gerettet, ein Mann wurde getötet, 28 wurden verletzt, die meisten leicht ertrunken sind.

Abgeschlagene französische Angriffe in Mexiko.

(W. Z. S.) Sofia, 17. März. Im amtlichen Bericht vom 16. heißt es u. a.: Von der mexikanischen Front: Vom südlichen Ufer des Priepas-See bis an die Straße Mexiko-Wexley griffen die Franzosen während des ganzen Tages ununterbrochen an, wurden aber mit überaus schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Der türkische Reich.

(W. Z. S.) Konstantinopel, 16. März. (Amstürder Bericht.) An der Konferenztrakt Zusammenkunft von Entschlossen zu unseren Gunsten. Von den anderen Fronten ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Vorfällen.

Einer für viele. Im allgemeinen nehmen wir von Eusebius ohne Unterchied keine Notiz. Wer das Recht der öffentlichen Kritik in Anspruch nehmen will, muß zur Redaktion eines Blattes so viel Nutzen haben, daß er ihr seinen Namen anverleiht. Ihre Besondere in dem beizogen Fall ist bedauerlich und wird größerer Sorgfalt ungenügend werden. Die allgemeine unfähige Reich über die Kriegslöcher ist ungenügend. Die vollkommenen fähigen Reich über die Kriegslöcher ist ungenügend. Die vollkommenen fähigen Reich über die Kriegslöcher ist ungenügend.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Dähnlich. — Verlag von Paul Hug. — Redaktionstruck von Paul Hug & Co. in Münzingen.

* Heute *

Uraufführung der grossen Filmwerke

Homunkulus 3. Teil

und

Der Meineidbauer

Deutsche
Lichtspiele

Adler-Theater

Ab Sonnabend den 17. März
Gastspiel von C. Olfers Posse- u. Operetten-Gesellsch.
mit Gustav Bertram a. G.

Der Frauengünstling

(Favorit) (Favorit)
Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum
und Wih. Steck. Musik von Robert Stolz.

Künstlerische Leitung: Curt Olfers. Musikalische Leitung: Herm. Krome.

Personen:

Komtesse Macon Waldorf	Else Tima
Peter Heller, Börsenagent	Gust. Bertram a. G.
Pauline Villingar, Tänzerin	Marga Hiller
Dr. Mann, Notar	Georg Krönelin
Brodler, sein Bürochef	Robert Lother
Valerio, Graf Carafa	Hans Forstner
M. A. Fiori, Varietésmanager	Sylvester Cramer
Johanna, Wirtschafterin bei Dr. Mann	Marta Taper
Anton, Diener bei Valerio	Rasso Mutzbauer
Mizzi	Molly Carney
Pifi	Käthe Walden
Lilli	Hella Seva
Nelly	Irena Frey
Katy	Erna Prenzlau
Anny	Grete Hummel
Eine Dame	Lotte Reinecken
Ein Dienstmann	Emil Hoffmann
Margarete	Bronislava Schulze
Eugenie	Modistinnen

Gäste bei Valerio. Zeit: Gegenwart.

Anfang an Wochentagen 7.30 Uhr abends.
Sonnabend und Sonntag 8 Uhr abends. Sonntags
2 Vorstellungen nachm. 3.30 Uhr u. abends 8 Uhr.
Die Theaterkasse ist geöffnet von 10 bis 2 Uhr
und von 4 Uhr ab. 7119



Theater Burg Hohenzollern

Erstklassiges Varieté- u. Kino-Theater.

Sonntag den 18. März cr.:

3 Vorstellungen 3

mit dem vollständigen Spezialitäten- und
Kino-Programm, u. a.:

Amalie Lenglos

Hochkunsstsängerin
genannt: „Die singende Flöte“

Im Kino-Teil:
**Du sollst nicht falsches Zeugnis reden
wider deinen Nächsten**

oder: Das achte Gebot. Schauspiel in drei Akten.

— nachmittags 2.30 abends 6.00 und 8.30 Uhr
Kassenöffn. 8.00 abends 5.50 und 8.00 Uhr
Um eine Ueberfüllung der Abendvorstellung
zu vermeiden, wird um möglichsten Besuch der
Nachmittagsvorstellungen gebeten.

Achtung!

Nitragin!

Batterien-Zinkstoffs, bester Stickstoffdünger
für alle Sorten Hülsenfrüchte, empfiehlt !!

Stern-Drogerie P. Herms
Güterstraße 89. 7169

Variété ■ Metropol.

Gastspiel der Paul Spannaus
Varieté- und Schauspiel-Gesellsch.

Ab Sonnabend den 17. März
Neuer Spielplan
Eine feine Familie.
— Posse —

Das Rattengift. Burleske,
sowie der übrige brillante Soloteil.

Sonntag den 18. März nachm. 3.30 Uhr
Familien- und Kinder-Vorstellung
bei kleinen Preisen. 7143

Neue Kinobilder. Neue Kinobilder.
Beginn der Abend-Vorstellung 7.30 Uhr.

Die Anfuhr der Milch

von der StraÙe Müllerfeld - Postfiktionsstraße - Richtung
nach unserer Kellerei haben wir zu vergeben.
Wagen werden uns gestellt.

Molkereigenenschaft Neuende
e. G. m. u. S.
Grosßhandelsstraße 30. 7164

Ede Markt- u. Kielerstraße (im Laden)

Der lange Josef!

2,39 m groß. Größter Soldat der Deutschen Armee.
Lebend zu sehen! Lebend zu sehen!

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 20. März 1917
abends 7.30 Uhr:

Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofschau-
spielerin Frau Gertrud Schachert

HEIMAT

Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.

Sperrplätze 3.00 Mk., Parkett 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk.
Stehplätze 50 Pf.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Roonstr. 7061

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 20. März 1917
abends 7.30 Uhr:

Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofschau-
spielerin Frau Gertrud Schachert

HEIMAT

Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.

Sperrplätze 3.00 Mk., Parkett 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk.
Stehplätze 50 Pf.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Roonstr. 7061

Rüstringer Sparkasse, Rüstringen.

Zeichnungen auf die
Sechste Kriegs-anleihe

werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen.

Ausgabe von Kriegs-anleihe-Sparbüchern
von Mk. 5.00 bis 500.00.

Bedingungen liegen in den Geschäftsstellen aus.

**Jeder Bürger kann sich also auch mit
einem kleinen Betrage an der
Anleihe beteiligen.**

7144

Rüstringer Konzert-Haus

Heute Sonntag
Militär-Konzert

Abends 6-10¹/₂ Uhr.
E. Heine. F. H. Sieler.

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Zentralverband d. Zimmerer u. verw. Berufs-
genossen, Zahlstelle Wilhelmsh. und Umg.

Nachruf!

Den Mitgliedern hierdurch die traurige
Nachricht, dass am 15. März unser treues
Mitglied (7146)

Friedr. Hilbers

im Alter von 22 Jahren nach längerer
Krankheit gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Montag den
19. d. M. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause
in Neuenburg aus statt.



Arbeiter-Gesangverein „Frohsinn“

M. d. A. S.

Nachruf!

Dem Weltkriege zum Opfer fiel unser
Mitglied und Sangesfreund

Walter Schindler.

Der Verein wird ihm ein dauerndes An-
denken bewahren. Ruhe sanft!

7151 Der Vorstand.

Siebelsburger Heim

Stützebedeckträge.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Preis-Skat.

Es ladet fernhinlicht ein
4728) Paul Dotke.

Volks-

Theater. 7135

Sonnabend, Sonntag:
Dritte Wiederholungen!

Die Ehre.

Die nächsten
Kinder-Aufführungen
finden O t t e n statt.

Mittwoch den 21. März
Eröffnung

Neu! Neu! Neu!
Raffentitel aller Bühnen

Die
verlorne Tochter.
Lustspiel von Bulba.

Panorama

Diese Woche ausgestellt:
Konstantinopel, Truppen-
Parade, der Sultan, Ka-
sernen, See- u. Landforts

Kleine grüne Salbe
mit Lebensmitteln u. Kriegs-
unterstützungsfacten verfertigt.
7139) Sassenberg
Stadtplatz, Ballteintr. 90.

Volksküchen

Mittwoch u. Samstag
Kellerstr., Friedenstr.
Georgstr., Blumenstr.

Die Kolonialpläne Englands.

Von Paul Lenzsch, R. d. R.

In der Antwortnote an Wilson, in der die Entente ihre Eroberungs- und Annexionspläne enthüllt, war es auffällig, daß England kein Wort über seine eigenen Kriegsziele verlor. Augencheinlich gefiel sich England in der Rolle des selbstlosen Kämpfers für „Freiheit und Kultur“, als den es sich gern hinstellte, als Freund der unterdrückten Nationen und Schlichter der verfohlten Unschuld. Freilich hatte es gut reden oder vielmehr gut schweigen. Hatte es sich doch im Verlauf des Krieges, der seinen Verbündeten oft nur blutige Niederlagen und territoriale Einbußen gebracht hat, ohne viel Worte genollene Verstöße geschildert. Ganz Köpplern war im englischen Schnappschuß verflochten, die verpöblichen Kreistage wurden englisch, der persönliche Wecker wurde ein englischer Binnener, Arabien wurde ein englischer Außenposten und zur Sicherung aller dieser ungeheuren Reuewerbungen wurde ein neuer, systematisch und großzügig vorbereiteter Feldzug gegen Bogdab in Szene gesetzt, dessen Wirkungen sich am unteren Tigris bald genug bemerkbar machten.

Mer davon ganz abgesehen, hatte sich England durch Eroberung der deutschen Kolonien Gebiete angeeignet, deren wirtschaftlicher wie geographischer Wert für England kaum gesehrt werden kann. Was mit diesen Kolonien gemeint wurde, ob sie die Rolle von „Nahrungsfeldern“ bei den kommenden Friedensverhandlungen spielen sollten, darüber verlor die Entente kein Wort. Die Kolonien wurden überhaupt nicht erwähnt. Inzwischen aber hat der englische Kolonialminister Lloyd mit Seckensack und voller Benennung „wie die Weltkarte ist“, die deutsche Kolonialverwaltung von ihm sagte, angekündigt, daß keine der deutschen Kolonien je wieder unter die deutsche Herrschaft zurückgeführt wird. Also neben den oben bereits erwähnten Eroberungen, die sich England bereits in diesem Kriege gesichert hat, soll nun auch ganz Afrika eine englische Kolonie werden. Soviel ist jedenfalls klar: verdrängt Deutschland in Afrika, so bedeutet das die Angliederung des gesamten schwarzen Erdteils. Die übrigen Kolonialmächte in Afrika, das sind: Frankreich, Italien, Portugal, würden nach einer Rückeroberung Deutschlands selber nicht viel mehr sein, als englische Vassallenstaaten und ihre afrikanischen „Besitzungen“ wären dann nicht viel mehr als englische Kolonien.

Die englischen Annexionspläne treten hier offen zu Tage, und trotzdem sucht man die glatte Eroberung, obwohl sie seit Jahrhunderten englische Politik geworden ist, noch schmacht zu verhüllen. Der englische Kolonialminister Lloyd begründete seine Absicht, die deutschen Kolonien einzuführen, mit den Wünschen der englischen Kolonien. Allein, daß das ein elender Wortwitz ist, der loblich erhoben wird, um nicht selber eroberungslustig zu erscheinen, das mußte ihm der Minister Lloyd sogar von einer neutralen Zeitung, dem *Mitteleuropäischen Courant*, sofort sagen lassen. Das Blatt erinnerte daran, daß England damals, als es die Unionregierung von Südafrika anforderte, Deutsch-Südafrika anzugreifen, ausdrücklich erklärte, es würde am Ende des Krieges über dieses Gebiet Gebiete verhandeln. Wer schließlich ist die Zeit, die diese seine Erklärung als Selbstscham in die Zukunft der englischen Reichspolitik abgab? Hier ist vor allem zu bemerken, daß die deutsche Kolonialpolitik nicht nur die Ziele der deutschen Kolonialmächte, sondern auch die Interessen der deutschen Kolonien gegen sich hat, bevor die Entente nach Wilson bereits abgedankt war, daß man aber die englischen Annexionspläne verschwiegen, um sich in den Beifall Amerikas zu der scheinbar ungemäßigten Rolle Englands zu sichern.

Rum wird freilich das Schicksal der Kolonien nicht in Australien oder in Südafrika, sondern in Europa entschieden werden, und die schwere Erdkammer, die die britische Siegesübergabe bereits jetzt durch den verwickelten U-Bootkrieg erfahren hat, ist uns ein Anzeichen dafür, daß auch die kolonialen Besitztümer Englands nicht ruhen werden. Immerhin ist es notwendig, gerade der deutschen Arbeiterklasse deutlich zu machen, welche schweren Verbündeten über die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit Deutschlands, die doch auch zu den Kriegsjahren der Sozialdemokratie gehört, hereinbrechen würde, falls England die Durchführung seiner kolonialen Pläne gellinge. Mit dem deutschen Volk würde eine der mächtigsten und talentvollsten Elemente, das soeben erst das Stadium der kolonialpolitischen Streitigkeiten überwinden hätte, aus der Reihe der kolonialen Produktivkräfte wieder durch den Krieg abgetrennt werden, und die Erdkammer der deutschen Kolonialpolitik würde dann noch mehr als bisher dem Monopol der Engländer, Franzosen und Portugiesen, deren kolonialpolitische Energie je länger umso wehrhafter den Ansprüchen zu genügen vermochte, die die Bedürfnisse der letzten Jahrzehnte sind. Um sich die tieferliegenden Beziehungen klar zu machen, die sich hier in den letzten Jahrzehnten vollzogen haben, muß man sich die fundamentale Tatsache vor Augen halten, daß die Bevölkerung Europas im 19. Jahrhundert um rund ein Drittel Milliarde zugenommen hat. Die Bedürfnisse dieser je gewaltig gewachsenen Menschenschaft an Nahrung und Ernährung, um nur diese beiden elementarsten Dinge anzudeuten, konnten schon längst nicht mehr aus den Produkten befriedigt werden, die der heimische Boden bot. Die gesamte moderne Landwirtschaft mit ihrer hochentwickelten Feldwirtschaft — wir reden natürlich von der Zeit vor dem Krieg — wäre ohne Erleichterung der Tropen, ohne die Futtermittel, die man aus den kolonialen Erzeugnissen gewinnt, un denkbar. Die Herstellung der Hefe und des Mehl, das man aus den Kolonialen Erzeugnissen gewinnt, un denkbar. Die Herstellung der Hefe und des Mehl, das man aus den Kolonialen Erzeugnissen gewinnt, un denkbar.

Aber diese internationale Arbeitsteilung hatte natürlich zur Voraussetzung, daß die Erleichterung der Kolonialländer in diesem Tempo vor sich ginge. Und gerade hierin verrieten die alten, bisherigen Kolonialmächte: Sie konnten sich den fast gesteigerten Bedürfnissen der letzten Jahrzehnte nicht immer gewachsen anstellen, weil es ihnen an den notwendigen Bedingungen fehlte, um den Anforderungen der neuen Welt zu entsprechen. Sie konnten sich den fast gesteigerten Bedürfnissen der letzten Jahrzehnte nicht immer gewachsen anstellen, weil es ihnen an den notwendigen Bedingungen fehlte, um den Anforderungen der neuen Welt zu entsprechen.

denen die Verteuerung der kolonialen Rohprodukte zum Ausdruck kam.

In dieser Situation wäre die Ausdehnung des deutschen Volkes aus der Reihe der Kolonialmächte eine Kränkung der dringend notwendigen kolonialen Erleichterung würde eine Verlangsamung eintreten und Deutschland dem vollkommen abhängig von der Weltmarkt und der Weltmacht seiner Freunde. Mit welchen Plänen diese sich auch für die Zeit nach dem Krieg tragen, hat die Parteiliche Wirtschaftskonferenz deutlich genug gezeigt, und der englische Kolonialminister hat nun auch noch den Punkt aufs Geringste. Hier wiederum zu sein und den drohenden Gefahren entgegenzutreten ist gerade im Interesse der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Lebenshaltung dringend notwendig.

Parteinachrichten

Die Anarchistinnen an der Arbeit. In der Bremer Arbeiterpolitik von Sonnabend den 10. März ist über die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften und der Propaganda im Sinne des Anarchismus folgendes zu lesen: Es ist gelungen, eine Verbrüderung zwischen den linksradikalen Gruppen von Hamburg, Bremen, Hannover und Riga einzubringen, eine Verbrüderung zwischen den linksradikalen Gruppen und ihrer Trennung vom Zentrum der Partei wird anerkannt. Die praktischen Vorarbeiten dazu sind mit aller Kraft aufzunehmen. 1. Durch die Zusammenfassung der auf dem Boden des linksradikalismus stehenden oppositionellen örtlichen Organisationen; 2. durch Beeinflussung dieser Organisationen im Sinne der Gründung einer selbständigen linksradikalischen Partei; 3. durch Delegation von Vertretern auf die Vorbereitung der Gruppe Internationale, die gehalten sind, im Sinne der Zusammenfassung der linksradikalen auf dieser Vorbereitung; und 4. dahin zu wirken, daß die Vertreter der linksradikalen Organisationen auf der Vorbereitung der Arbeitsgemeinschaften geistig aufstellen, um ihre Stellung zum Zentrum öffentlich klar zu bestimmen und dort Propaganda für den linksradikalismus zu betreiben; 5. die Gründung einer linksradikalischen Tageszeitung für Norddeutschland; 6. eine selbständige Partei und eine linksradikale Tageszeitung für Norddeutschland werden wollen die Anarchistinnen gründen. Zu beiden brauchen sie aber eine Gefolgschaft und Geld. Wir brauchen aber zu den getunden Sinn der Arbeiterschaft, daß sie sich zu folgen, ihren eigenen Interessen verlässlicher und Mitgefühl, die sich nebenbei auch gegen die Sozialarbeitsgemeinschaft richten, bedeuten ein Verbrechen an der Arbeiterbewegung. Wenn diese aus der Welt gewaschen ist, der kann sich zu sehr in der Richtung der Sozialdemokratie zu wenden. Zu der sich die Bremer Anarcho-Demagogen nun doch beunruhigen, nur freuen. Man braucht sich mit ihnen nicht mehr in der Partei- und Gewerkschaftsverhandlungen heranzubringen. Diese können wieder fruchtbringender gestaltet werden.

Zur Vertreibung. Eine Generalversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins für den Wahlkreis Oberholtenauerstraße nahm am Sonntag mit 14 gegen eine Stimme eine Resolution an, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Politik der sozialdemokratischen Parteiverwaltung und die Arbeitsgemeinschaften des Parteivorstandes der Sache des Volkes in dieser schweren Kriegszeit am besten diene. ... Wer für die Ausführungen der Beschlüsse

Faniletton.

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schallier.

1) Süßlich, dachte Anusfen; oder so ein Ding war ja auch nichts Ordentliches wert. Auf Dagmar's dunklen Gesicht wirkte er denn auch wie ein Stein; aber das Hauptgeschäft hatte er damit noch immer nicht. Er wollte ihn aber doch laufen; er war doch immer einen Schritt weiter und dann sollte ihm der Kaufmann in Gottes Namen etwas in die Hand stecken. Anusfen betrat den Laden und rief: „Darf ich mir den Zeigfinger einmal ansehen?“ Der Stroger wurde gelobt. „Anusfen ist sehr vorsichtig mit der Rückseite der Hand darüber hin. Er war, schon weiß, das war er, und schon weiß war er auch.“ „Was kostet nun so ein Stroger?“ „Der kostet zweihundertfünfzig Mark,“ lautet der Verkäufer in beinahe feierlichem Tone. „Was?“ „Anusfen riß die Augen auf und hielt ihm das Ohr hin, mit dem er am besten hörte.“ „Ja, lieber Herr Anusfen, das ist nicht anders. Zweihundertfünfzig Mark.“ „Das ist gewiß der reine Schwindel, dachte Anusfen. Wissen Sie? In Grunde, was das für ein Ding ist?“ „Es sieht aus wie ein weißes Rosenfell, dachte Anusfen; aber er riskierte nicht, es zu tragen.“ „Es ist weißlich, lieber Anusfen; von einer ersten Bekannter Firma. Es ist das eleganteste, was wir im ganzen Laden haben.“ „Ja, aber, mein Gott, das glaubt mir ja doch kein Mensch.“ „Das glaubt Ihnen keiner? Dagmar bringt einen Meter hoch, wenn Sie ihr den nach Hause bringen.“ Anusfen lächelte. „Er soll doch wohl für Dagmar sein? Oder soll Stine damit ausgehen?“

„Nein, nein, nein!“ Anusfen wehrte ab. Für Stine sollte er immer Handtücher und Bettwäsche und einen guten dicken Wintermantel gekauft. Nach der Verkäufer freute sich. „Dann, nehmen Sie ihn also ruhig mit. Wenn Dagmar nicht in die Luft geht, dürfen Sie ihn unumstößlich behalten.“ Anusfen war in schweren Räfen und trauerte sich. Es war ja doch ein ganz verriegelter Handel. „So ein kleines Ding und so viel Geld.“ „Wenn Dagmar aber nichts davon versteht?“ „Der Verkäufer lachte. „Sie kennen die Damen nicht, Herr Anusfen! Davon verstehen sie alle etwas, und wenn sie sonst gar nichts verstehen. Dagmar nennt ihnen sofort den Preis, wenn sie wollen.“ Anusfen konnte sich nicht entschließen. „Der Verkäufer begann ernst zu werden. „Herr Anusfen, ich will Ihnen ganz offen etwas sagen. Ich kann den Stroger zurückgeben, wenn ich ihn nicht verkaufen; unter anderen Bedingungen nehme ich diese Sachen überhaupt nicht. Ich kann Ihnen also ebenigut etwas anderes verkaufen; mir ist es völlig gleich.“ „Ich möchte aber gern, daß Dagmar den Stroger haben sollte.“ „Wenn Sie damit auf dem Eis stehen, will ich Ihnen sagen. Wenn Sie damit auf dem Eis stehen, will ich Ihnen sagen.“ „Das gab her Anusfen den Rest. Wenn man Dagmar lobte, war er wankend. Er stimmte zu und der Kaufmann packte den Stroger unter häßlichen Lobesbetreibungen ein. „Drücken Sie ihn aber nicht! Heute abend ist unten am Pferdemarkt ein vernünftiges Frauenzimmer.“ „Um Gottes willen!“ Anusfen trug, das Ding im Arm, als wenn er ein neugeborenes Kind trüge. Das er durch eine geringe Bewegung erschrecken konnte. Ein Rest von Zweifel war noch in ihm; aber Dagmar war ja in Kiel gewesen und verstand sich am Ende auf diese Dinge. Mit diesen Gedanken war er am Pferdemarkt angekommen. Als er in das Geschäft trat, trat Dagmar vor Entsetzen laut auf. Die beiden Wände lachten und alle drei stellten sich im ausgebreiteten Boden vor den Tisch im Hintergrund, um zu verhehlen. „Sie müssen sofort hinaus,“ rief Dagmar, „ausgehen.“

„Anusfen lächelte. „Ich kann doch wohl durchs Zimmer gehen?“ „Nein, nein, nein!“ Dagmar trippelte ungeschicklich mit den Füßen. „Ich muß aber doch auf mein Zimmer. Ich bin beim Weihnachtsmann gewesen.“ „Dann gehen Sie durch den Lohweg. Und eine von den Wänden geht mit, damit Sie nicht plündern. Und wenn Sie auf dem Zimmer fertig sind, müssen Sie sofort aus dem Hause. Sonst können wir gar nichts machen.“ „Aus dem Hause hinaus?“ Anusfens Gesicht glänzte vor Freude. „Ganz hinaus!“ jubelten nun auch die Wände. Anusfen ging unter fester Bedeckung aufs Zimmer und wurde dann in aller Form hinausgeschworen. Er wachte nicht recht, was er mit sich anfangen sollte, als er nun auf der Straße stand. Er hatte keine Lust, planlos herumzuwachen, in eine Wirtschaft oder war er in dieser Stunde der Erwartung nie gegangen. Schließlich ging er doch in einen Goldhof, wo er mit dem Wirt befreundet war. Die Frau des Hauses war im Zimmer. „Sie werden doch nicht unwohl,“ überste sie, als Anusfens Gestalt im Zimmer stand. „Anusfen reichte sich beäuglich hinter den Tisch; sie brachte ihm einen warmen, Grog.“ „Ich bin nämlich hinausgeschworen,“ begann Anusfen und riefelte schmunzelnd in dem heißen Getränk. „Ach was!“ Anusfen war offenbar zu übergen aufgelaugt. „Nein, ich bin wirklich hinausgeschworen worden. Ganz einfach auf die Straße.“ „Wer hat denn das getan?“ lächelte die Wirtin. „Das haben die Franzosenimmer fertiggebracht.“ Anusfen glänzte vor innerer Seligkeit. „Sollen Sie sich das gefallen?“ „Was will man tun? Sie waren drei gegen einen. Ich sollte nicht plündern, wissen Sie.“ Er zwinkerte listig mit den Augen. Die Wirtin lächelte. „Ja, man so kriegt unten bei Ihnen?“ „Die sind gar nicht mehr zu halten.“

Zu dem höchst eigenartigen Erbsen-... Verkauf in Oldenburg... Der Verkauf wurde durch den Verkauf...

weiter... Das Eis im Hafen und in der Leda... Die Eisfabrik Wilgum wurde dazu verwendet...

Emden... Wassermangel macht sich in der Um-... gegend bemerkbar... Sie mögens wohl fordern...

Hannover... Der Buttermangel in Hanno-... ver... Die Butterration pro Kopf und Woche...

weiter... Der Buttermangel in Hanno-... ver... Die Butterration pro Kopf und Woche...

andere Familien bekommen, wenn nicht regelmäßig... 50 000 Großlinder noch Sippen... Der Ober-... präsident von Sippen...

aus aller Welt

50 000 Großlinder noch Sippen... Der Ober-... präsident von Sippen...

Drei Monate Gefängnis für einen Kleingeldhändler... Das Gericht in St. Ingbert...

Attentat eines russischen Kriegesgefangenen... Aus Litzau... wird berichtet...

Streit untergeleiteter Hotelbesitzer... Das in Norwegen... eingetragene...

Zwei Urteile... Ein Malzschieber... 33 000 Mk. verdient...

Eine rätselhafte Schwabenpost... wurde vor kurzem... in den...

Amerika im Kriegesgeheim-Taumel... Eine Kölner... Familie...

befördert werden dürfen. Nichts, aber auch gar nichts... anderes...

Literarisches

Vom Wahren Jacob ist jenen die 6. Nummer des 34. Jah-... ringes erschienen...

Von der Reue Zeit ist jenen das 24. Heft von 1. Band... des 35. Jahrganges...

Die Harpenthämpfe unserer Seinerhochschütze... Es wird... für jeden...

Aus dem Parteisekretariat

Die Kreisvereine werden in Anbetracht einer punk-... tischen...

Der Kreisverband... J. A. Bernh. Behrens...



Unsere 'Marine' Zigarette 3 Pf. einschliesslich Kriegsaufschlag... Georg A. Jasmazi...

Bekanntmachung... Betrifft Speisestoffverordnung... Auf Grund der Bekanntmachung...

Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe... werden von uns zu den bekannten Bedingungen...

Malergehilfen gesucht... Lehrling... Arbeitsburche... Mädchen... Kleines Mädchen...

Ermittelung.

Anfang Dezember 1916 sind an verschiedenen Tagen aus dem der Kaiserlichen Marine-Intendantur Wilhelmshaven gehörenden Proviantlager in Fedderwarden größere Mengen nachstehend aufgeführter Lebensmittel gestohlen worden:

- 1750 kg Rohkaffee,
- 412 kg Rindfleisch in Brähe,
- 432 kg gefoltes Hinderpöschfleisch,
- 50 kg Reis

im Gesamtverze von ca. 6850 Mt.
Bei Entdeckung des Diebstahls am 8. Dezember 1916 morgens wurde beim Proviantlager eine Wagenspur gefunden: Radbreite 4 1/4 cm. Abstand zwischen den beiden Radspuren 145 cm.
Wahrscheinlich sind die gestohlenen Lebensmittel auf dem Wagen nach Wilhelmshaven geschafft worden.

Für diejenigen, welche irgendwelche sachdienliche Angaben zur Ermittlung der Täter machen, so daß dieselben überführt werden können, wird eine Belohnung von 300 Mt. ausgesetzt.

Mittellungen sind an das Kaiserliche Kommandanturgericht Wilhelmshaven zur Affäre III c 299/16 zu richten. 7170

Kommandanturgericht Wilhelmshaven.

Bodenschubimpfungen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Nachschau der erfolgten freiwilligen Impfungen am 19., 20. und 21. März 1917 nachmittags von 3 bis 4 Uhr stattfinden.

Jeder Geimpfte muß in den Raum zur Nachschau gehen, wo er geimpft worden ist, da sonst eine Auffindung in den gefüllten Büten nicht möglich ist. Die bei der Impfung ausgegebenen Nummern sind mitzubringen.

Alle in den Jahren 1916 und 1905 geborenen Kinder haben zur Nachschau in der Turnhalle der II. Volksschule in der Wallstraße zu erscheinen, auch wenn sie in anderen Lokalen geimpft worden sind.
Wilhelmshaven, den 16. März 1917.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landrats von Salburg. 7155

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium.

In Ausführung der Bekanntmachung des Festungs-Kommandanten vom 1. März 1917 sind alle Gebrauchsgegenstände wie Töpfe, Schalen, Teller, Lampen, Zellen, Messer, Gläser, Kammern, Ringe, Gürtel, Schenkel, Stannen usw. aus Aluminium mitspezifisch. Die Meldung ist ab dem unterzeichneten Dienststelle in der Zeit vom 15. bis 25. März zu erfolgen. Die Meldung hat zu enthalten: Stückzahl und Gesamtgewicht der Gegenstände, sowie die Wohnung, den Namen, Vornamen und Stand des Miteigentümers.

Die Meldung kann auf einem einfachen weißen Bogen erfolgen, der auch an der unterzeichneten Geschäftsstelle, Zimmer 2, erhältlich ist. Ein genaues Verzeichnis der mitspezifischen Gegenstände kann auch dort eingesehen werden.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mt. bestraft.
Mützingen, den 13. März 1917. 7083

Betriebsamt der Stadt Mützingen.
Dr. Harms.

Bekanntmachung. Die Ausgabe der Milcharten

für die Monate April und Mai erfolgt von den drei Bestattungsstellen an Bezugsberechtigten mit den Bestattungsbescheiden

- | | |
|------------|-------------|
| A, C, D, E | am 20. März |
| B | " 21. " |
| E-G | " 22. " |
| H | " 23. " |
| J-K | " 26. " |
| L-N | " 27. " |
| O-R | " 28. " |
| S | " 29. " |
| T-Z | " 30. " |

Jede Person, die nicht Milchlieferungsbeschriftung erhält eine Magermilchkarte. Vorzulegen sind die Bestattungsbescheiden. Zugleich werden

Fischarten

mit ausgegeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder die Milch- und Fischarten nur an dem für ihn bestimmten Tage zu holen hat. Für jede spätere Abfertigung ist eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten.
Mützingen, den 17. März 1917. 7166

Kriegsverorgungsamt.

Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Bekanntmachung.

Die Gerichtshandlung des Gewerbes- und Kaufmannsgerichtes befindet sich jetzt im Rathaus, Marktstraße 158, Zimmer Nr. 10.
Mützingen, den 14. März 1917.

Stadtmagistrat.

Dr. Reiterhoff. 7168

Bekanntmachung Vollmilchverforgung.

Gemäß Verfügung der Landesstellen vom 12. März 1917 zur Ausführung der Bekanntmachung des Kriegs-Ernährungsamtes vom 2. Oktober 1916 haben, beginnend mit dem 20. März d. J., künstliche Kuhhalter — auch diejenigen, die bisher Frischmilch unmittelbar an die Verbraucher abgeben durften — ihre Milch nach den Vorschriften der Landesstellen vom 22. Dezember 1916 an die Molkerei Reuende abzuliefern. Ebenso ist die aus den Kuhbörsten herstellende Milch an diese Stelle abzuliefern. Die Molkerei Reuende gilt für die Milchverforgung als Zentrale. Die von dieser Bestimmung neu betroffenen Kuhhalter haben sich unverzüglich mit der Geschäftsführung der Molkerei Reuende wegen der Form der Ablieferung in Verbindung zu setzen. Die Milchhändler müssen ihre Milch nur aus der Molkerei Reuende beziehen.

Die Verpflichtung der Kuhhalter zur Nachlieferung über die erzeugten Milchmengen bleibt nach wie vor bestehen. Auch ist der Handel mit Frischmilch nach wie vor genehmigungspflichtig. Verbraucher, die bisher vom Kuhhalter direkt bezogen, haben sich in eine andere Kategorie eintragen zu lassen.
Uebertretungen werden nach den bestehenden Vorschriften bestraft.
Mützingen, den 16. März 1917. 7165

Stadtmagistrat.

Dr. Sufen.

Bekanntmachung Gemüse-Konserven

Die im Besitze des Groß- und Kleinhändlers befindlichen sind durch den Präsidenten des Kriegs-Ernährungsamtes zum Ablass freigegeben, jedoch muß die Abgabe an Karten erfolgen. Um eine genaue Einteilung machen zu können, müssen daher die Groß- und Kleinhändler, welche im Besitze von Gemüse-Konserven sind, bis spätestens zum 18. d. M. eine genaue Bestandsangabe machen. In demselben ist anzugeben das Gewicht der Dosen.
Mützingen, den 16. März 1917. 7178

Bekanntmachung Gries und Marmelade

Dieserjenige Kaufleute, welche von der letzten Verteilung vorrätig haben, wollen dem Kriegsverorgungsamt sofort schriftlich das vorhandene Quantum angeben.
Mützingen, den 16. März 1917. 7170

Kriegsverorgungsamt.

Magermild-Berkauf.

Am 12. März 1917 bei folgenden Milchhändlern: Albers, Albers, Böhler, Fischer, Franzen, Grenz, Freudenberg, G. Harms, Hellmers und Koch, Segenrödter, Hinzrich, Jacobs, J. G. Janßen, Ed. Janßen, Reijer, Roggen, Neigel, Rehle, Citten, Berjon, Peters, Roder, Siemens, Stabelmann, Stralmann, Tammann, Zimmig, Zehrling, Warner, Galin, Willen Witz, Wolin, Wölffling, Wönnen, Cornelius, Welke. 7162

Milchlieferung.

Dieserjenige Kuhhalter, die nach der Bekanntmachung des Stadtmagistrats Mützingen vom heutigen Tage und der Milchverordnung für den Amtbezirk Jever vom 10. März '17 vom 20. d. M. ab die in ihrer Wirtschaft gewonnene Milch an unsere Molkerei zu liefern haben, wollen uns dies umgehend mitteilen.
Schriftlich bitten wir dabei anzugeben, ob die Milch unmittelbar an unsere Molkerei Genossenschaftskasse 50 oder an unsere Milchwagen geliefert werden soll. Im ersten Falle wird der Zubehöer besonders vergütet.
Auf der Straße Käthelried, Fortifikationsstraße, Kirchstraße werden wir, falls erforderlich, einen neuen Wagen fahren lassen.
Die Lieferanten können bis zu 75% der eingeleiteten Milchmenge als Magermilch zum Füttern zurückhalten. Milchmengen können von uns zum Preise von 18 Mt. das Stück bezogen werden.

Molkereigenossenschaft Reuende

c. o. u. n. d. 7163

Genossenschaftskasse 50.

Bürgerverein und Goethebund Delmenhorst

Mittwoch den 21. März 1917 abends 7.30 Uhr
Saal der Harmonie

Oeffentlicher Vortrag

des Oldenburg. Landesrabbiners Dr. Mannheimer
„Kriegs- und Friedensbetrachtungen“
Zur Deduktion der Urkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben. Ueberzähliges Rehen der Kriegsbillets zu Karten in Silberner Spargelgeschäfte.

Geld gab ich zur Wehr. Gien nahm ich zur Ehr!

Bringt Euren Goldschmud der Goldankaufsstelle!

Die Mützingen Goldankaufsstelle befindet sich

Wilhelmshavener Straße 5, in der Mützingen Sparkasse.

Sie ist geöffnet jeden Sonntagnach von 5 bis 7 Uhr und vergütet den vollen, durch den letzten Sachverständigen festgestellten Goldwert. 5911
Auch ist die Sparkasse gerne bereit, in ihren Einrichtungen Goldschmuck gegen Empfangsbekundung für die Goldankaufsstelle entgegenzunehmen.
Jeder Käufer von Goldschmuck erhält ein Gebetsblatt, wor für mindestens 5 Mt. Goldschmuck ein, eine künstlerisch ausgeführte Platte. Gegen Bezahlung von 2.50 Mt. kann für eine goldene Uhrkette eine eigene erworben werden.

Bekanntmachung.

Am Santer Hafen ist ein Boot verloren, welches 8 m lang und 2 m breit, innen geteilt und außen grau angestrichen ist und 4 Röhre besitzt, von denen die vordere Steuerbord ist.
Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, bis zum 25. April d. J. seinen Anspruch beim Strandaamt anzumelden und glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls er bei der Verfolgung über das gebohrne Boot unberücksichtigt bleibt. 7147
Mützingen, 16. März 1917.
Großherzogl. Strandamt.
Dr. Hillmer.

Bekanntmachung.

Das Amt sucht zum baldigen Eintritt mehrere gewandte Schreiber. Gebildete Bewerber müssen neben Lebenslauf mitunter Begründung von Zeugnissen bis zum 28. d. Mts. einbringen.
Berechtigte Militärämter und Kriegesbeschäftigte werden bevorzugt. 7156
Großherzogl. Oldenburg. Amt Mützingen.
Dr. Hillmer.



Seemuscheln

des Bund 7 Pf.
Verkauf ab Montag früh 8 Uhr, 23. Bauener Str. 40.
Wert- Wohlfahrtsverein

3 guterhaltene eiserne Stubenöfen

zu verkaufen. Zu erfragen 7159/1 Marktstr. 63, I. Witte.

Zu verkaufen

schweres reichmilitäres Sofa mit einem Kamm. Müb. bei 7174/4 Finken, Schlachthof.

Sportkare zu verfr.

für d. A. Oldesgele, 9 II c.

Möbel, geb. Beitellen in

Reiberkanten, Sofas, 2föhe, Tisch, Stühle, Chaiselongues und Betten billig zu verfr. Schab, Kültz, Grenzstr. 54

1 guterhalt. Kohherb

billig zu verfr. Frau Joh. Voitz, Dienstadtstr. 13, Oldenburg.

Laden

Veterin. 93 Gde Oldesgele, mit Zentralheizung für den 1. April zu vermieten. Auch für Büroläden geeignet. Näheres Gortels, Veterin. 93



Fahrplanänderungen.

Vom 19. März 1917 an verkehren wieder die D-Jüge Nr. 122 von Oldenburg 8.05 nach Wilhelmshaven und Nr. 119/109 von Wilhelmshaven 9.05 nach Bremen. Diese Jüge führen den Schlafwagen Berlin-Wilhelmshaven und einen Auszugswagen 13. Klasse Wilhelmshaven-Wilhelmshaven.
Der Personenzug 10.24 wird erst 8.42 von Oldenburg fahren, 10.54 von Delmenhorst und 11.20 in Bremen eintreffen. Oldenburg, den 14. März 1917. 7174

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Friedrichstr. u. Gde. Wientzen-Str.

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Großherzogl. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. :::
Nebustelle: Gokerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktage ab.

Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.
Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.
Anlagestelle für Münzelgeide.
Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.
Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt. 19832

Praktischer Wegweiser

Besonderer Beachtung empfohlen. Geschäfte — erscheint wöchentlich.

<p>Küster, K. Konditor W. Hermann, Oldesgele, 61. Tel. 27, Speer. Konditor A. Schnack, Miederstr. 11 Install. Feiler Grog. u. Photo-Artikel Richard Lehmann Damenstr. 18, Ecke Marktstr. Altes Geschäft d. Schwane am Platz. Fischer, u. Wursthof Tug. Bohnh. u. Wursth. M. M. W. W. W. W. W. W. W. Tel. 27, Speer. Konditor J. Tamm, Kappelerstr. 4</p>	<p>Richard Lehmann Damenstr. 18, Ecke Marktstr. Altes Geschäft d. Schwane am Platz. Fischer, u. Wursthof Tug. Bohnh. u. Wursth. M. M. W. W. W. W. W. W. W. Tel. 27, Speer. Konditor J. Tamm, Kappelerstr. 4</p>	<p>W. H. Jürgen Nachf. Inhaber H. Hoopon Mittelschule, Platz 20 Wittling Wulf Mergelstr. 15, Friedrichstr. strasse-Ecke K. Fischer, u. Wursthof Tug. Bohnh. u. Wursth. M. M. W. W. W. W. W. W. W. Tel. 27, Speer. Konditor J. Tamm, Kappelerstr. 4</p>	<p>Gebr. Mingers Kolonnenstr. 4 Wittlingstr. 28 Wittlingstr. 28 Wittlingstr. 28 Wittlingstr. 28</p>	<p>Herm. Enke Lilienburger, 6 Tel. 10 Kolonnenstr., Droger, Fischer, Friedrichstr. Clarys, Clarys, u. Thale T. Meyer, Frauenstr. 15. Diedrich Jürgen Kolonnenstr. 1 Kolonnenstr. 1</p>	<p>Joh. Mohrens Kolonnenstr. 1 Kolonnenstr. 1 Kolonnenstr. 1 Kolonnenstr. 1</p>
--	---	--	---	--	---

Die zwei Bekehrten.

Die Bekehrten des Namens sind natürlich oder ge-... Kleines Feuilleton...

Reiseerzählung in Mexiko.

Seine in vergangenen Jahren hat man in Mexiko... Reiseerzählung...

Der Gefährliche in der Wüste.

Die Gefährliche der Wüste ist ein unheimliches... Der Gefährliche...

Historisches Ereignis 6000 Jahre alter Zeiten.

Die Historiker sind in der Meinung... Historisches Ereignis...

Die Abenteuer des Grafen 1847.

Der Graf wurde bei der Arbeit auf einem Feld... Die Abenteuer des Grafen...

Die zwei Zerstörer.

Die Zerstörer, die in der See... Die zwei Zerstörer...

Garten frühling.

Ich habe nicht das Geringste gefühlt... Garten frühling...

Effebard.

Die Geschichte aus dem letzten Jahr... Effebard...

Effebard bis zu den höchsten Alpen... Effebard...



12

